P.b.b. • GZ 02Z031484 M • Verlagsort 6020 Innsbruck

~mail

Das Magazin des Tiroler Bildungsinstituts
[Grillhof/Medienzentrum]

Nr. 03/2013

Zum Titelblatt:
Das Bild ist im Rahmen der Sommerhochschule im Medienzentrum entstanden.
Foto: Mag.a Bernadette Gürtler

Mastertool:
Medienzentrum kauft Landeslizenz der interaktiven Software an.
Seite 3

Videokonferenzen im Medienzentrum:
Echtbetrieb mit Projekt «DONNE» gestartet.
Seite 8

Editorial

Foto: Weber

Die Sommerzeit dient nicht nur der Erholung, sondern bietet auch Zeit für Arbeiten, die während des Jahres meist zurückgestellt werden. Die Aufarbeitung von statistischen Daten und Kennzahlen für den Controllingbeirat zählen dazu. In der Sommerzeit erfolgt die Inventurkontrolle, die Budgetüberprüfung, Budgeterstellung und die Programmplanung für den Herbst. Weiters dienen diese Monate, um Verbesserungen für den elektronischen Medienvertrieb LeOn zu machen und im TBI-Grillhof erfolgte im Rahmen der Generalsanierung der Innenausbau. Kabel, Leitungen, Lüftungskanäle, Gipskartonplatten usw. zeugen vom Geschehen.

Allen diesen Tätigkeiten ist gemeinsam, dass sie von der Außenwelt kaum wahrgenommen werden, aber sehr aufwendig sind. Die KundInnen und KursteilnehmerInnen wissen sie aber zu schätzen, zumal sie meist eine Bereicherung oder Verbesserung für die praktische Arbeit darstellen. Mit viel Elan und Begeisterung gehen wir nun ins vierte Quartal dieses Jahres und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Mag. Franz Jenewein, Institutsleiter

Foto: Konrad

HobbyfotografInnen wurden zu Profis

Sommerhochschule Tirol

Fotopraxis: Von der Bildidee zur Präsentation

Bernadette Gürtler

Im Rahmen der Sommerhochschule Tirol wurde in der ersten Ferienwoche die Fortbildungsveranstaltung „Von der Bildidee zur Präsentation" im Medienzentrum Innsbruck angeboten. Das dreitägige Seminar erfreute sich reger Teilnahme und traf das Interesse der PädagogInnen verschiedenster Schularten und -stufen. Gleich am ersten Tag stieg man direkt in die Fotopraxis ein, packte die mitgebrachten Digitalkameras aus und lernte die technischen Daten sowie nähere Bedienungsmöglichkeiten kennen. Die Referenten Josef Sieß und Martin Konrad erläuterten den TeilnehmernInnen mit anschaulichen Beispielen und großer Geduld diverse Parameter der Fotografie wie z.B. die Lichtempfindlichkeit oder auch das Verhältnis von Belichtungszeit und Blendenöffnung.

Nach dieser kurzen technischen Einführung erhielten die HobbyfotografInnen den Auftrag, Motive nach einem vorgegebenen Farbschema zu fotografieren, anschließend mit Fotoshop zu bearbeiten und auszudrucken. Ziel der Arbeit war es, für die PHT Abschlussveranstaltung am 10. Juli ein zusammenhängendes Wandfries zu erstellen, welches sich von Rot- und Gelbtöne über Grün- und Blautöne bis zu Dunkelviolett erstreckte. So waren die TeilnehmerInnen schon am ersten Nachmittag hauptsächlich mit der Motivsuche beschäftigt und schwirrten in der Altstadt, im Vergnügungspark oder auch in der Innsbrucker Markthalle umher. Nachdem die geeigneten „Farbmotive" entdeckt und fotografiert wurden, mussten die Bilder mit Fotoshop bearbeitet werden. Neben der Wahl des richtigen Ausschnitts, wurde mit Farbtemperatur, Sättigung und Kontrasteinstellungen gespielt. Da die Vorkenntnisse der TeilnehmerInnen sehr unterschiedlich waren, konnte man sich auch gegenseitig weiterhelfen und vor allem im Umgang mit dem Bearbeitungsprogramm wertvolle Tipps aufgreifen.

Am Ende wurden die Fotografien dann im Medienzentrum ausgedruckt und von den HobbyfotografenInnen zugeschnitten. In der Aula der PHT wurden die Werke am nächsten Tag mittels Laser und Klebepads direkt auf der Wand befestigt und konnten von den BesucherInnen des Sommerfestes bestaunt werden.

Obwohl auf Grund der unterschiedlichen Vorkenntnisse der TeilnehmerInnen nicht in die Tiefe der Digitalfotografie eingetaucht werden konnte, haben es die Referenten geschafft, Interesse und Lust an der Fotografie zu wecken. Es war spannend, den ganzen Weg – von der Bildidee bis zur Präsentation - zu folgen und mitgestalten zu können. Obwohl die Motive der einzelnen Fotografien unterschiedlicher nicht sein konnten, nahm jedes einzelne Bild einen wichtigen Platz im Wandfries ein und es entstand ein wirklich beeindruckendes Gesamtwerk!

Info

MasterTool

Die interaktive Software, die überzeugt

Michael Kern

Jetzt ist es soweit: Wie in der Ausgabe 4/12 angekündigt, hat das TBI-Medienzentrum die Landeslizenz der Software MasterTool angekauft. Das MasterTool-Autorensystem ist ein Werkzeug für LehrerInnen zur Erstellung von digitalen Lern- und Übungseinheiten sowie für deren Einsatz im Unterricht. Viele PädagogInnen, die diese Software kennengelernt haben, sind begeistert.

Nach längeren Verhandlungen konnte vor Sommerbeginn 2013 der Ankauf abgeschlossen werden. Aber nicht nur der finanzielle Aspekt stand im Vordergrund, auch die Fertigstellung des sogenannten Online-Players musste abgewartet werden. Bei der Realisierung wurden auch Wünsche des Medienzentrums berücksichtigt.

Zum besseren Verständnis müssen vier Felder unterschieden werden:

1. MasterTool Basissystem (Offline Player)

Das MasterTool-Basissystem ist ein kostenfreier Player und auf allen Interaktiven Tafeln einsetzbar. Damit kann man die MasterTool Themenpakete (Lerninhalte, Übungen, Arbeitsblätter, etc.) im Unterricht einsetzen, aber keine eigenen Themenpakete erstellen (ohne Autorenfunktion).
Die Software kann aber auch an SchülerInnen weitergegeben werden, die mit den interaktiven Übungen arbeiten sollen.

2. MasterTool Autorensystem

Das MasterTool Autorensystem ist ein Werkzeug für LehrerInnen zur Erstellung von digitalen interaktiven Lern- und Übungseinheiten sowie für deren Einsatz im Unterricht. Die didaktischen Möglichkeiten sind vielfältig:

Interaktiver Unterricht an der Interaktiven Tafel: MasterTool ist Zeichenblock und interaktives Übungsprogramm fürs Whiteboard in einem. Inhalte können direkt an der interaktiven Tafel von SchülerInnen erarbeitet oder durch LehrerInnen vorgeführt werden.
Einzel- und Gruppenarbeit: SchülerInnen können die Lern- und Übungseinheiten am PC einzeln oder in Gruppen bearbeiten, z.B. am Klassenraum-PC oder zu Hause.

Netzwerk-Übungen: Mit der Schullizenz können im Rechnerraum der Schule Netzwerk-Übungen durchgeführt werden, bei denen eine Übungseinheit von der Lehrperson vorgegeben wird, die von allen ÜbungsteilnehmerInnen zu bearbeiten ist. Über den Steuerungsrechner bzw. Lehrer-PC können dabei die Leistungen der SchülerInnen in Echtzeit mitverfolgt werden.

Präsentation mittels Projektor: Die Inhalte können jedoch auch von der Lehrperson über einen Projektor der Klasse präsentiert werden, um diese gemeinsam zu besprechen, beispielsweise zur thematischen Einführung oder im Anschluss an eine Netzwerk-Übung.

Selbststudium zu Hause: Die erstellten Lern- und Übungseinheiten können ebenso als Selbstlerneinheiten für zu Hause genutzt werden.
Arbeitsblätter: Für den Einsatz ohne PC können erstellte Materialien als Arbeitsblatt oder auf Folie ausgedruckt werden.

3. MasterTool Online-Player

Der webbasierte MasterTool Online-Player gestattet die Zusammenstellung von Unterrichtseinheiten unter Einbezug aller Medienformate (Filme, eBooks, Audios, PDF, Doc, Übungen etc.), das Ablegen der Daten in persönlichen oder institutionellen Clouds in geschützten Daten-Containern und bietet vollständigen Bedienkomfort mit allen notwendigen Board-Bedienwerkzeugen. MasterTool Online Player läuft auf Windows, Linux, Android und steht damit auf den gängigsten portablen und stationären Systemen zur Verfügung.

Zu Hause bereitet man die Unterrichtssequenz vor und bindet dabei alle gängigen Dateiformate wie Word, Excel, PowerPoint, Videos, Audios etc. zusammen mit den MasterTool-Übungen in diese Unterrichtssequenz mit ein. Diese speichert man einfach in die persönlichen Cloud ab. Dann ruft man mit dem MasterTool Online-Player die zu Hause vorbereiteten Unterrichtsequenzen online in der Schule auf.

4. MasterTool Themenpakete

Themenpakete sind fertige Arbeitsblätter und Übungen zu einem Thema. Ein Themenpaket kann 30 bis 100 Übungen enthalten. Das Medienzentrum wird einige dieser Pakete ankaufen. Dazu hat eine Online-Umfrage über das TIBS (mit toller Beteiligung) stattgefunden. Das Ergebnis wirkt sich auf die Einkäufe zentral aus.
Die erste Tranche beinhaltet folgende Pakete:

- 99 kreative Übungen für die Grundschule
- 99 Übungen Mathematik Klasse 1 Grundschule
- Alphabet & Anfangsbuchstaben
- Die Erde, auf der wir leben
- Die Europäische Union
- Englisch Klasse 6

- Grundschule: Ernährung
- Grundschule: Gesundheit
- Hauptschule Klassen 5-7: Biologie
- Hauptschule Klassen 5-9: Geografie
- Mathematik: Geometrie, Teil 1
- Mathematik: Rechnen 1
- Physik interaktiv - Elektrischer Strom
- Wasser - Element des Lebens

Die Verteilung der Arbeitsblätter

Für alle Schulen, die mit dem TBI-Medienzentrum die Vereinbarung inklusive LeOn abgeschlossen haben, sind die Software und die Themenpakete kostenlos. Die Materialien sind über das Medienportal LeOn downloadbar.
Durch das neue Design beim Medienportal LeOn werden die MasterTool-Übungen auf einen Klick aufrufbar und downloadbar sein. Die direkte Verknüpfung zum Online-Player wird in Kürze umgesetzt. Das bedeutet, dass die Übungen ohne Installation verwendbar sind.

Die Verteilung der Software

Alle Schulen mit einer LeOn-Vereinbarung werden von der TIBS-Technik mit der Autorensoftware versorgt. Detaillierte Informationen zur Installation im Schulnetzwerk findet man hier: http://kustodenportal.tibs.at

Das kostenlose Basissystem kann man für die SchülerInnen über LeOn herunterladen. Eine andere Möglichkeit bietet der Download direkt bei MasterTool:

www.mastertool-autorensystem.de/mastertool-basissystem.html

Wie kommen Schulen ohne LeOn zu MasterTool?

Tiroler Schulen ohne Vereinbarung mit dem Medienzentrum profitieren auch von der Landeslizenz. Sie zahlen nur 50 % der Listenpreise, beispielsweise bei der Einzellizenz € 35,- oder der Schullizenz € 125,-. Details siehe www.mastertool-autorensystem.de/index.html

Wie geht das mit MasterTool?

Das Medienzentrum bietet laufend Fortbildungen im Programm der PH-Tirol an. Schulinterne Fortbildungen können fallweise durchgeführt werden.

Auch das Selbststudium ist möglich. Auf www.mastertool-autorensystem.de/gesamtuebersicht-1.html (Videos) sind zahlreiche erklärende Filme zu finden. Ebenso können kostenlose Übungsbeispiele getestet werden.

Fragen zur gesamten Abwicklung? Eine E-Mail an medienzentrum@tirol.gv.at oder ein Anruf 0512 508-4292 genügt. Technische Fragen beantwortet TIBS-Mitarbeiter Dipl.-Päd. Hansjörg Zangerle (0676/88 508-7865 bzw. h.zangerle@tibs.at)

Ein Meilenstein für LeOn

1000 Themenpakete

Michael Kern

„Zu wenig!". So konnte man in den Anfängen von LeOn im Jahr 2008 nicht selten von den LehrerInnen hören, die einen ersten flüchtigen Blick in das Medienportal geworfen haben. Für einige Fächer hatte dieses Urteil Berechtigung. Doch jetzt können die KundInnen aus dem Vollen schöpfen: Mehr als 1000 Themenpakete stehen für den Unterricht online zur Verfügung.

Themenpakete sind Sammlungen von Filmen und Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Bilder, etc.) zu einem bestimmten Thema. Sobald ein neuer Titel vom Medienzentrum angekauft wird, beginnt ein aufwändiger Prozess. Die Filme werden für LeOn technisch aufbereitet und in das richtige Format gebracht und zusammen mit den Unterrichtsmaterialien auf den Server geladen. Dort werden sie von RedakteurInnen bearbeitet. Jedes Objekt wird beschrieben, einem Schultyp und Fach zugeordnet, die lizenzrechtlichen Informationen eingetragen und Stichworte vergeben. Danach wird das Themenpaket zur Kontrolle freigeben. Erst dann wird das Material publiziert, das bedeutet, dass es jetzt auch den LeOn-Schulen am Server zur Verfügung steht.

Dieser Qualitätsprozess ist notwendig, damit die UserInnen rasch die richtigen Materialien finden. 1000 Themenpakete beinhalten rund 30.500 Medien. Diese Zahl setzt sich aus 8000 Filmmodulen, 15.000 Unterrichtsmaterialien (Word- und pdf-Dokumente, interaktive Arbeitsblätter) sowie 7000 Bilder und Grafiken zusammen.

Das Angebot steigt

Der Umfang wird auch in nächster Zeit zunehmen. Kooperationen wie mit dem Tiroler Bildungsservice (siehe Seite 5) oder der neue Schwerpunkt MasterTool (siehe Seite 3) tragen dazu bei, dass den Tiroler LehrerInnen immer mehr fundiertes Material für den Unterricht zur Verfügung steht. Das Medienportal LeOn gehört schon zum Alltag vieler Tiroler LehrerInnen. Dass es so ist, zeigt die Zugriffsstatik auf den Server und vereinzelte Rückmeldungen, wenn es aus irgendeinem Grund plötzlich nicht mehr so funktioniert wie gewohnt. So schreibt uns eine Lehrerin aus dem Unterland: „Im letzten Schuljahr habe ich mit großer Begeisterung Kurzfilme aus LeOn eingesetzt. Kann man im heurigen Schuljahr nicht darauf zurückgreifen?". Das Problem konnte in kurzer Zeit behoben werden, sie kann weiterhin mit LeOn arbeiten.

Das Medienportal LeOn im neuen Design

Übersichtlich und zeitgemäß

Michael Kern

Fünf Jahre sind in der Informationstechnologie eine Ewigkeit. Tatsächlich ist LeOn vor fünf Jahren entwickelt worden. Laufend wurde die Anwendung verbessert (zum Beispiel konnten ab 2011 Filme direkt abgespielt werden). Doch nun war es an der Zeit, einen größeren Eingriff vorzunehmen. Ziel: LeOn soll übersichtlicher werden, weniger textlastig und der User/die Userin soll schnell zu einem Ergebnis kommen.

Eine bestehende EDV-Anwendung zu verändern ist immer eine Gradwanderung. Zu viel an den Schrauben gedreht, verärgert man den User/die Userin, da er/sie sich neu orientieren muss. Zu wenig verändert, kann bedeuten, dass man die technischen Möglichkeiten der heutigen Zeit und die Entwicklungen verschläft. Berücksichtigt werden muss ebenfalls, dass unsere KundInnen keinen einheitlichen Wissensstand in der EDV haben. Tatsache ist auch, dass die IT-Ausstattungen in den Schulen von „Super" bis „Lau" reichen. Mit dem neuen Design und den neuen Funktionen versuchen wir bei LeOn, den Mittelweg zu gehen, also nicht alle technischen Spielereien und Features auszunützen, aber doch wesentliche Verbesserungen zu realisieren.

Startseite: Komplett neu

UserInnen werden es sofort bemerken: Die LeOn-Startseite hat sich völlig verändert. Im Zentrum stehen nun zwei Bereiche: Die Suche in der Mitte (das Wichtigste) und die inhaltlichen Bereiche (unten). Die Suche haben wir auf das Eingabefeld und das Fach eingeschränkt. Die viel zu lang gewordene Themenbankliste entfällt. Die Medienpool-Info listet nun erstmals Content-Bereiche auf. Damit kann sich der User/die Userin zum Beispiel über MasterTool oder lehrmittel.tibs informieren. Mit einem Klick kann man sich alle Medien dieses Medienpools anzeigen lassen. In der Mitte werden aktuelle Nachrichten zu LeOn dargestellt, rechts wird jetzt das schon bekannte Filmtipp-Fenster „Kennen Sie schon?" angezeigt.

Seite mit Suchergebnis: Symbole statt Schrift

Die Seite mit dem Suchergebnis verändert sich im Hauptfenster kaum. Ganz anders sieht aber der Bereich aus, in dem man das Suchergebnis anpassen kann. Alle Funktionen dafür werden in einem linken Kasten gruppiert. Symbole lassen auf einen Blick erkennen, in welchen Medienpools Treffer zu verzeichnen sind, welche Medientypen vorhanden sind, etc. Sie erleichtern das Navigieren deutlich. UserInnen können hier ihr Ergebnis weiter verfeinern, z.B. nur die Filme anzeigen lassen.

Neuer Content: Noch mehr Material für den Unterricht

Das Medienportal LeOn ist gut gefüllt. Über 1000 Themenpakete mit rund 30.000 Medien bieten für alle Schulstufen und viele Fächer Medien. Und das Angebot wird noch erweitert: Mit interaktiven Arbeitsblättern von MasterTool und Unterrichtsmaterial von lehrmittel.tibs wird die Auswahlmöglichkeit noch größer.Mehr dazu in eigenen Beiträgen in dieser Ausgabe.

Fragen, Probleme, Anregungen zum neuen Design: Ein E-Mail an leon@tirol.gv.at reicht!

Neue Kooperation

LeOn und TIBS-Lehrmittel

Der Tiroler Bildungsservice (TIBS) und das Medienzentrum verstärken die bisherige schon gute Zusammenarbeit. Das vom TIBS initiierte Projekt lehrmittel.tibs zur Sammlung und Bereitstellung von frei zugänglichen Unterrichtsmaterialien wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Tirol und der Pädagogischen Hochschule Tirol erstellt. Nun wird das Projekt in das Medienportal LeOn integriert. Mit dem Start dieses Dienstes nimmt das TBI- Medienzentrum österreichweit eine Vorreiterrolle in Sachen Bereitstellung von OER (Open Educational Ressources) ein.

Unter dem Motto „Freie Lehrmittel von KollegInnen für KollegInnen" hat sich lehrmittel.tibs zum Ziel gesetzt, LehrerInnen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen, die im Unterricht unter der Creative Commons-Lizenz (kurz CC: Definition siehe Infokasten) frei verwendet werden können. Die Materialien sollten nach Möglichkeit in einer bearbeitbaren Form zur Verfügung gestellt werden. Damit können die zur Verfügung gestellten Lehrmittel bearbeitet und weiterentwickelt und wieder anderen LehrerInnen zur Verfügung gestellt werden. Auf Initiative von Landesschulinspektor Roland Teissl, er ist zuständig für alle pädagogisch-administrativen Angelegenheiten der berufsbildenden Pflichtschulen (Tiroler Fachberufsschulen), wurde die Kooperation mit dem Medienzentrum in die Wege geleitet. Das Medienportal LeOn bietet eine große Auswahl an Medien für die Tiroler Schulen an, daher war es naheliegend, auch den Content von lehrmittel.tibs dort anzusiedeln. Außerdem verfügt LeOn über ein ausgefeiltes Redaktionssystem, das viele Möglichkeiten bietet.

LehrerInnen der Tiroler Fachberufsschulen als RedakteurInnen

Wer freie Lehrmittel nach der CC-Lizenz erstellt, kann diese nun direkt aus dem Medienportal LeOn hochladen. Alle LehrerInnen der Tiroler Fachberufsschulen finden in LeOn einen Link lehrmittel.tibs am unteren Seitenrand vor. Wenn sie diesen anklicken, können sie Dateien hochladen. Davor müssen sie einige wenige Informationen wie Titel, Beschreibung oder Stichworte eingeben. Nach dem Hochladen wird die LeOn-Redaktion die Materialien sichten und für das Medienportal freigeben. Alle BerufsschullehrerInnen sind eingeladen, Lehrmittel zu erstellen, besonders für jene Fächer, für die am Markt kaum Material zu finden ist. Inhaltliche Fragen beantwortet Clemens Löcker vom Tiroler Bildungsservice (clemens.loecker@tibs.at) oder Clemens Unterthiner von der Pädagogischen Hochschule Tirol (c.unterthiner@tsn.at), bei technischen Fragen zum Upload hilft Martin Konrad (leon@tirol.gv.at, 0512/508-4289)

Ein Tipp: Künftig findet man bereits auf der Startseite von LeOn einen Button „lehrmittel.tibs" vor, so kann man sich am besten selber ein Bild machen!

Beispiele bisheriger Lehrmittel

- WSVP (Warenspezifisches Verkaufspraktikum): Baustoffhandel, Dachbeläge (Kompetenzen orientiert)
- WSVP: Sportartikel
- Getreide
- Eisen- und Hartwaren: Elektrowerkzeuge
- Abrichten und leimen von Massivholz
- Handhabung einer CNC-Werkzeugaufnahme mit Spannzange
- Lernaufgabe Leitern
- Renaissance - Stilmerkmale und Ornamente
- Zeichnerische Austragung eines Gratsparrens
- Lernaufgabe Pflasterungen Gruppenarbeit
- Rastervergrößerung, Übertragungstechnik mit dem Netzraster

Zusammengefasst heißt das: Man darf das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen und es ist erlaubt, Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anzufertigen.

Creative Commons Lizenz (CC BY-NC-SA 3.0 AT): Alle auf lehrmittel.tibs bereitgestellten Unterrichtsmaterialien stehen unter der Creative Commons Lizenz CC-BY-NC-SA 3.0 AT. Dies bedeutet, dass das Material unter den folgenden Bedingungen verwendet werden darf:

Bedingungen:

- Namensnennung – Sie müssen den Namen des Autors/der Autorin, des Rechteinhabers/der Rechteinhaberin in der von ihm bzw. von ihr festgelegten Weise nennen.
- Keine kommerzielle Nutzung – Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen – Wenn Sie das lizenzierte Werk bzw. den lizenzierten Inhalt bearbeiten oder in anderer Weise erkennbar als Grundlage für eigenes Schaffen verwenden, dürfen Sie die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Fachdidaktik pht

Arbeitsblatt 1

Arbeitsauftrag: Versuche mit Hilfe der unterstrichenen Informationen des Informationsblattes das Kreuzworträtsel zu lösen und kontrolliere es anschließend mit deinem Partner.

Renaissance

Kreuzworträtsel

LeOn für alle im Portal Tirol sichtbar

Alle Tiroler LehrerInnen finden künftig im ePortal Tirol (http://portal.tirol.gv.at) die Anwendung LeOn vor. Damit werden zwei Ziele erreicht: Jene, die nicht zu einer LeOn-Schule gehören, können sich einen Eindruck über das Angebot verschaffen. Und sie können bestimmte Medien (sogenannte „Freie Medien") nutzen.

Oft fragen LehrerInnen jener Schulen, die noch keine Vereinbarung mit dem Medienzentrum abgeschlossen haben, was es denn so alles auf LeOn gäbe. Man habe schon einiges gehört, aber man möchte es genauer wissen. Bisher war es nur möglich, unter größerem Aufwand einen temporären Zugang zu einzurichten. Nun finden alle Tiroler Lehrpersonen (sowohl von Pflichtschulen als auch von Bundesschulen) das Medienportal LeOn beim Einsteigen auf **http://portal.tirol.gv.at** vor.

Freie Medien

Man kann alle Medien sehen, ohne Einschränkung nutzbar sind aber nur die „Freien Medien". Das sind solche Medien, die dem Medienzentrum Tirol zur Weitergabe an Tiroler Schulen ohne Lizenzkosten übergeben wurden.

Beispielsweise sind das die 25 Filmclips von Reinhard Kahl aus verschiedenen europäischen Ländern, die zeigen, wie Individualisierung des Lernens im Alltag gelingt. Dieses Themenpaket trägt den Titel „Individualisierung – das Geheimnis guter Schulen".

Der Gastuser/die Gastuserin muss einige Einschränkungen in Kauf nehmen: Es gibt keine Merkliste, keinen Warenkorb und keinen persönlicher Bereich (und die darin enthaltenen Funktionen inklusive LeOn-MediaManager).

LeOn mit der Jahrespauschale besonders günstig

300 Tiroler Schulen nutzen bereits das günstige Pauschalangebot des Medienzentrums des Landes Tirol. Damit kommen sie vor allem mit dem Medienportal LeOn rasch und unkompliziert zu den Medien, die helfen, den Unterricht interessant, anschaulich und nachhaltig zu gestalten. Mit den vielen Neuerungen auf dem Medienportal (siehe Seite 6) wird LeOn noch attraktiver.

Schulen können aus drei Modellen der Medienversorgung auswählen. Bei den Modellen A und B ist eine Vereinbarung mit dem Medienzentrum abzuschließen. Wichtig: Schulen, die bereits im vergangenen Schuljahr eine Vereinbarung getroffen haben, benötigen keine neue – außer sie wollen ein neues Paket bestellen.

Schulart	Paket A LeOn Pro Schüler/in € 2,00 - aber höchstens €	Paket B ohne LeOn Pro Schüler/in € 1,80 - aber höchstens €
Volksschulen	120,00	100,00
Hauptschulen	350,00	310,00
Sonderschulen	120,00	100,00
Polytechnische Schulen	120,00	100,00
Allgemein bildende höhere Schulen (mit Unterstufe)	350,00	310,00
Allgemein bildende höhere Schulen (ohne Unterstufe)	180,00	160,00
Berufsbildende Pflichtschulen	120,00	100,00
Berufsbildende mittlere Schulen	120,00	100,00
Berufsbildende höhere Schulen	180,00	160,00

Paket A: Medienversorgung mit LeOn
Das Medienportal LeOn (Lernen Online) stellt im Internet Unterrichtsmedien (Filme, Arbeitsblätter, Fotos, Kopiervorlage etc.) zur Verfügung. Aktuell finden Lehrpersonen bereits mehr als 1000 Medienpakete mit über 30.000 Objekten! Zusätzlich können alle DVDs und Videos unserer Verleihstellen ohne Mehrkosten entlehnt werden.

Paket B: Medienversorgung ohne LeOn
Die Schule hat auf den gesamten Medienbestand Zugriff, dies sind rund 1230 DVDs und 500 Videos in den Verleihstellen. Die Bildungsmedien können bis zu zwei Wochen entlehnt werden.

Medienversorgung durch Einzelverrechnung (ohne Vereinbarung)
Weiterhin ist die normale Einzelentlehnung der Filme im Medienzentrum möglich. Die Gebühren betragen € 1,50 für drei Tage, € 0,50 für jeden weiteren Tag (Wochenende, Ferien und Feiertage sind kostenfrei).

Service in allen Bezirken: Medien werden per Post versendet
Die Zusendung erfolgt in der Regel zwei Mal in der Woche: Alle Bestellungen, die bis Montag und Donnerstag jeweils 16 Uhr im Medienzentrum einlangen, werden spätestens am nächsten Vormittag der Post übergeben.

Die Kosten für die Zusendung der Medien übernimmt das Medienzentrum, die Kosten der Rücksendung trägt die Schule.

Erste Gehversuche mit Videokonferenzen

Michael Kern

Von Videokonferenzen ist schon seit Jahren die Rede. Meist hat man damit internationale Konzerne und Chefetagen in Verbindung gebracht. Doch nun gibt es Systeme, die finanzierbar und technisch ausgereift sind. Und warum müssen für eine Besprechung in Innsbruck, die eine Stunde dauert, alle TeilnehmerInnen stundenlang anreisen. Das Medienzentrum hat nun die ersten Erfahrungen im Echtbetrieb gemacht.

Aktuell sind es derzeit zwei Systeme, die erprobt werden: Adobe Connect und Google Hangout. Beide Systeme sind sehr interessante Anwendungen, sich zu vernetzen. Besonders im Bereich der Fortbildung eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten.

Kooperation mit der Virtuellen Hochschule

Zu Jahresbeginn wurde mit der Virtuellen PH eine Zusammenarbeit vereinbart. Mag. Stephan Waba von der Virtuellen PH kennt das umfangreiche Fortbildungsprogramm des Medienzentrums Tirol und ist für diese Initiative sehr aufgeschlossen. Er ist besonders an den Erfahrungen interessiert. Das Medienzentrum kann dadurch Adobe Connect nützen.

Adobe Connect ist eine Web-Konferenz- und Schulungslösung für Echtzeit-Meetings, eLearning und Online-Präsentationen, die zu beliebiger Zeit an einem beliebigen Ort mit einem Standard-Webbrowser angehört und betrachtet werden können. Je nachdem, welche Anwendungen die ReferentInnen vorbereitet haben, kann man mit Adobe Connect Materialien über Live-Meetings, Online-Schulungen oder On-Demand-Präsentationen zur Verfügung stellen.

Websalon DONNE in Osttirol

Anfangs gab es einige Tests mit den Außenstellen. Die Erfahrungen mit Online-Besprechungen mit den Mitarbeitern in den Bezirksmedienzentren waren durchaus positiv und wurden als Bereicherung empfunden. Der erste Ernstfall war der 1. Websalon in Osttirol im Rahmen des Projektes DONNE „Mentoring für Frauen in Osttirol" (siehe Bericht unten). Im Herbst wird Adobe Connect auch in den Fortbildungen eingeführt werden. Die Mitarbeiter selber haben bereits an Fortbildungen der Virtuellen PH (eLectures) teilgenommen und konnten auf diese positiven Erfahrungen zurückgreifen.

Bist du dabei beim Hangout?

Als Google Hangout werden Videochatkonferenzen im sozialen Netzwerk „Google+" und in Google Mail bezeichnet. Die TeilnehmerInnen können per Computer über den Browser oder per Smartphone-App an einem Hangout teilnehmen, benötigen jedoch ein „Google+"-Konto. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf zehn begrenzt. Es ist ganz egal, welchen Computer oder welches Smartphone man benutzt, Hangouts funktionieren überall. Auch mit diesem System, das einfacher ist, dafür aber auch deutlich weniger Möglichkeiten als Adobe Connect bietet, sammelte das Medienzentrum Erfahrungen. Etliche Besprechungen mit Mitarbeitern in den Außenstellen gingen völlig problemlos über die Bühne. Wie bei jeder Besprechung braucht es Gesprächsdisziplin, aber das Handling ist simpel.

Wir machen weiter!

Das Motto bei den Videokonferenzen: Ausprobieren, was Spaß macht und die Vorteile nutzen. Es geht nicht darum, eine Technik einzusetzen, um Bewährtes zu verdrängen. Aber das Potential ist beachtlich, besonders in einem Land, in dem die Anreisewege lang sind. Von einer Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus ganz zu schweigen. Auch die Nachhaltigkeit ist gegeben: Bei Adobe Connect kann man einen Vortrag, eine Konferenz, eine sogenannte eLecture einfach noch einmal „abspielen". Begriffe wie „Virtueller Lernraum" sind mehr als Schlagworte. Wenn nicht die Technik im Vordergrund steht, sondern die Inhalte, dann gibt es einen echten Mehrwert.

Onlinecampus Virtuelle PH: www.virtuelle-ph.at
Adobe Connect: www.adobe.com/de/products/adobeconnect.html
Google Hangout: http://support.google.com/a/bin/answer.py?hl=de&answer=1261833

Websalon für Osttiroler Frauen gestartet

Im Rahmen der EU-Initiative „Donne/Frauen entscheiden" hat das Land Tirol ein Mentoring-Projekt für Osttiroler Frauen in Führungspositionen gestartet. Ziel dieser Maßnahme ist es, Entscheidungsträgerinnen in peripheren Regionen mit Hilfe von digitalen Medien wie dem Tiroler Websalon den Zugang zu Netzwerken und Informationen zu erleichtern.

Der erste Tiroler Websalon startete im Seminarraum des Tiroler Bildungsinstituts Medienzentrum. Bei dieser Videokonferenz konnte sich Frauenlandesrätin Christine Baur im Gespräch mit den Teilnehmerinnen ein Bild über das Projekt in Osttirol machen. Das EU-Projekt „Donne/Frauen entscheiden" wurde 2011 ins Leben gerufen und dient als Netzwerk für Frauen, die eine Führungsrolle übernehmen wollen oder bereits ausüben. Es fördert somit nicht nur den grenzüberschreitenden Austausch, sondern erhöht damit verbunden auch den Frauenanteil in Führungspositionen.
„Das Projekt ist von großem gesellschaftlichen und politischen Wert, denn eine aktive Beteiligung von Frauen in Entscheidungspositionen ist für eine lebendige Demokratie unerlässlich", ist LRin Baur überzeugt. Weitere Informationen unter: **www.donne-eu.net.**

v.l. Mag.a Elisabeth Stögerer-Schwarz und Frauenlandesrätin Dr. Christine Baur

Fotos: Konrad Martin

v.l.: Mag. Franz Jenewein (TBI Grillhof), LT-Vizepräsident, Bgm. Anton Mattle, Josef Sieß (TBI-Medienzentrum) vor den Panoramen der TeilnehmerInnen

Ausstellung „Landesfotodokumentation 2012“ in Galtür

Ein Ergebnis wie aus einem Guss

Andreas Waldner

Gespannt und erwartungsvoll fahre ich am 15. Mai mit dem Chefredakteur der Bezirkszeitung „Vinschgerwind“ nach Galtür. Wir sind im Alpinarium zur Eröffnung der Sonderausstellung „Zwischen Vorstellung und Wirklichkeit“ eingeladen. Diese Fotodokumentation ist ein gemeinsames Projekt von Fotoforum West und dem Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum.

Landtagsvizepräsident Bgm. Anton Mattle eröffnete die Ausstellung. Neben zahlreichen Dorf und Talbewohnern, Fotografen und Pressevertretern aus Nord- und Südtirol begrüßt er namentlich Helmut Pöll, Fabienne Lais, GR Jürgen Walter, Franz Türtscher, Daniela Mattle und Dr. Siegfried Gohm. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Kapellmeister Christian Zangerle, Dominik Schöpf und Daniel Kathrein.

Für den Tiroler Bildungsinstitutsleiter Mag. Franz Jenewein ist es zugleich eine Premiere. „Bisher hatten wir zehn Ausstellungen im Fotoforum Innsbruck und nun haben wir uns entschlossen, in die Peripherie hinaus zu gehen“, so Jenewein.

Josef Sieß, Medienpädagoge und selbst Fotograf, entschuldigte die Abwesenheit des künstlerischen Leiters Rupert Larl und erläutert das Konzept. Die Ausstellung selbst ist ein Teilprojekt der Landesfotodokumentation, die es seit dem Jahr 2000 gibt. Über Nord-, Süd- und Osttirol wurde ein Raster mit einem Abstand von 10 Minuten gelegt. So ergaben sich 88 Rasterpunkte auf diesem Territorium. Neun Fotografen und eine Fotografin versuchten mittels GPS möglichst exakt diese Rasterpunkte zu erreichen. Sie erstellten vor Ort ein 360°-Panorama. War der Standpunkt unzugänglich, dann galt als Regel: Die Koordinaten vom Längengrad sollen eingehalten werden und bei den Koordinaten vom Breitengrad soll nach Norden ausgewichen werden, bis ein Standpunkt möglich war.

„Es tut gut, sich zu fragen, was ist Schein und was ist Wirklichkeit“ betonte Bgm. Mattle als Geschäftsführer des Alpinariums

Die Arbeitsweise war der Gruppe vorgegeben und in Miniworkshops erläutert. Alle 4-6 Wochen fanden an Samstagen im Fotoforum Projekttreffen statt. Das war notwendig, damit ein Ergebnis „wie aus einem Guss“ entstehen konnte. Und dieses Ergebnis wurde in zwei Räumen mit 88 großformatigen 360°-Panoramen den Besuchern des Alpinariums präsentiert.

Wer keine Gelegenheit hatte, die Panoramen im Alpinarium zu bewundern, dem sei das Kunstbuch in Perlglanzpapier „88 Panoramen Landesfotodokumentation 2012“ von Josef Sieß zum Preis von 171,33 € empfohlen. Zu beziehen: http://www.blurb.de/b/4255765-88-panoramen#promote-pane

„Für mich war die Teilnahme am Projekt eine Herausforderung. Denn das Betreten eines vorerst unbekannten Zieles, eines Zieles, welches nur aus Koordinaten bestand und von dem man sich kein Bild machen konnte, weckte in mir höchste Neugier. Von fast allen Zielen wurde ich enttäuscht, weil ich „bessere“ Fotos hätte machen können, wenn ich etwas nach links oder rechts ausweichen hätte dürfen. Aber ich musste mich den Vorgaben unterwerfen. Und jetzt stehe ich vor 88 Panoramen von denen ich meine eigenen erst suchen muss“, so Andreas Waldner

Neue Medienangebote · Neue Medie

Auf dem Weg zur Energiewende

4691511 (DVD)

STROM IN DER ZUKUNFT (ca. 17 min): Der Film verdeutlicht, wie die erneuerbaren Energien die Stromversorgung zukünftig gewährleisten können. Wind-, Solar- und Biogasanlagen, neue Speichertechnologien und eine Kombination von Strom- und Kommunikationsnetz tragen zur Versorgungssicherheit bei. Die Filmclips ENERGIEVISION 2050, WACHSTUMSMARKT ERNEUERBARE ENERGIEN und BIOGASANLAGE zeigen Wege und Vorteile einer Energiewende auf (ca. 8 min).

Mathematik und Fußball

4691597 (DVD)

Mathematik findet nicht nur in der Schule statt, auch ein Fußballspiel steckt voll davon. Ob es nun der Winkel eines Torschusses ist oder die Position eines Spielers/einer Spielerin auf dem Spielfeld - all das und mehr lässt sich mithilfe der Mathematik erklären. Auf anschauliche und unterhaltsame Weise zeigt diese Produktion, wie der beliebte Sport und die Mathematik auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können.

Nervenzelle & Nervensystem I (real 3D)

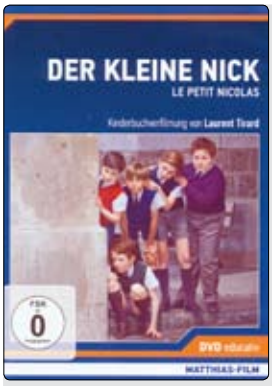
6700010 (DVD)

Diese DVD-ROM bietet einen virtuellen Überblick über das menschliche Nervensystem, der speziell auf die Lehrplaninhalte der Sekundarstufe I abgestimmt ist. Anhand von bewegbaren 3D-Modellen können einzelne Teilbereiche des Themas „Nervenzelle und Nervensystem" von LehrerInnen demonstriert und von SchülernInnen aktiv nachvollzogen werden: Sinne und Sinnesorgane, Nervensystem, Reiz-Reaktions-Kette (willkürliche und unwillkürliche Bewegung), Aufbau und Funktion der Nervenzelle sowie einer Synapse, Aufbau des Nervensystems und des zentralen Nervensystems (ZNS), Lernen und Erinnern. Die real3D-Software ist ideal geeignet sowohl für den Einsatz am PC als auch am interaktiven Whiteboard („digitale Wandtafel"). Mit der Maus am PC oder mit dem Stift (bzw. Finger) am Whiteboard kann man die 3D-Modelle schieben, drehen, kippen und zoomen, - (fast) jeder gewünschte Blickwinkel ist möglich. In einigen Arbeitsbereichen können einzelne Bestandteile der Nervenzelle und des Nervensystems farbig markiert und beschriftet werden. Sechs auf die real3D-Software abgestimmte, computeranimierte Filmmodule verdeutlichen einzelne Aspekte der Arbeitsbereiche (z.B. Reiz-Reaktions-Kette, Aufbau und Funktion der Nervenzelle). Die Inhalte der real3D-Modelle und der Filmmodule sind stets altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet.

Entwicklung der Geschlechtsmerkmale: Vom Kind zum Erwachsenen

4691577 (Bilderbuchkino-DVD)

In der Pubertät entwickeln sich Mädchen zu Frauen und Jungen zu Männern. An die direkt wahrnehmbaren, körperlichen Veränderungen (sekundäre Geschlechtsmerkmale) schließen sich die geschlechtsspezifischen Veränderungen (primäre Geschlechtsmerkmale) an. Die DVD erklärt sowohl körperliche als auch psychosoziale Veränderungen und verdeutlicht die Funktion und Regulation von Hormonen als Ursache für die Ausbildung der Geschlechtsmerkmale. Darüber hinaus werden Menstruation und Samenerguss anhand anschaulicher Animationen erklärt.



Der kleine Nick

4691514 (DVD)

Der kleine Nick führt ein friedliches Leben: Er hat Eltern, die ihn lieben, eine Clique von fabelhaften Freunden – und er hat überhaupt kein Bedürfnis, daran irgendetwas zu ändern. Doch eines Tages belauscht Nick ein Gespräch seiner Eltern und denkt fortan, seine Mutter sei schwanger. Er gerät in Panik und fürchtet das Schlimmste: Ein kleiner Bruder! Nicks Eltern werden keine Zeit mehr für ihn haben. Vielleicht werden sie ihn sogar aussetzen, im Wald, wie den Däumling im Märchen. Um diesem unglücklichen Schicksal zu entgehen, entwirft der kleine Nick eine Strategie, um sich für seine Eltern unentbehrlich zu machen. Doch obwohl er sich alle Mühe gibt, tritt er in ein Fettnäpfchen nach dem anderen und beschwört mit der Zeit immer mehr Ärger herauf.

Massencoaching: Sekten am Psychomarkt?

4691508 (DVD)

In vielen Berufszweigen und Unternehmen steht alles Arbeiten und Schaffen unter der Maxime: „Erfolg". Dies führt Menschen vielfach an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Dieser Erfolgsdruck macht auch vor der Schule nicht halt. Doch was ist, wenn Erfolg im Leben, die Motivation und Freude an der Arbeit aus den unterschiedlichsten Gründen ausbleiben? Eine große Zahl von „Coaches" und „Trainern" versprechen Rezepte für Erfolg und ein geglücktes Leben. „Wenn du zu uns kommst, dann wirst du mit den richtigen Methoden, den richtigen Techniken zu einem Menschen heranreifen, für den alle Probleme überwindbar sind". Die Weltanschauungsbeauftragten der Kirchen beobachteten die Methoden und Arbeitsweisen dieses Marktes und stellten dabei fest, dass es hier Übereinstimmungen zu Methoden von Psychosekten gibt. Der Film erklärt die Gefahren und die Unterschiede zwischen Psychomethoden und seriösem Coaching.

Schallwellen und Schallquellen

4691590 (DVD)

Wo auch immer wir gehen und stehen - wir sind von Geräuschen umgeben, leben in einer akustischen Welt, überall ist Schall. Aber was ist Schall und wie entsteht er? Wie gelangt er zu unserem Ohr? Und wie kann man ihn beschreiben, was sind seine Eigenschaften? Diesen Fragen wird auf dieser DVD mit alltagsnahen Beispielen auf unterhaltsame Weise nachgegangen.

Pas d`histoires!

4691502 (DVD)

PAS D`HISTOIRES! 12 herausragende Kurzfilme über alltäglichen Rassismus: 1) MOHAMED begreift Mohamed begreift, dass er die „falsche" Hautfarbe hat. Er möchte so sein wie „tout le monde". 2) SANS AUTRE, T`ES RIEN Vier Figuren unterschiedlicher Farbe finden einen Ball - den Erdball. Zeichentrick. 3) PIMPRENELLE Soria soll als Fee verkleidet Stimmung bei einem Kindergeburtstag machen. Sie hat aber keine blonden Haare wie eine echte Fee. 4) PAS D`HISTOIRE Ali fährt mit seinem Enkel Mourad durch die Stadt, als ein Franzose in ihr Auto hineinfährt. 5) LE VIGNERON FRANÇAIS Samir verkauft am Telefon Wein für einen französischen Vertrieb. Kann aber ein Araber überhaupt französischen Wein ausliefern? 6) CYRANO Ein Mädchen aus gutem Haus erhält Liebesbriefe von einem anonymen Verehrer. Dieser ist schwarz... 7) PETITS RIENS Der dunkelhäutige Mohamed bewirbt sich um eine Stelle. 8) RELOU Drei junge Maghrébiner belästigen in einem Autobus auf übelste Weise eine junge blonde Frau. 9) MAMAN, REGARDE! Ein Junge spielt gedankenverloren in einem Supermarkt, als er plötzlich einer schönen schwarzen Frau gegenübersteht. Er ist begeistert von ihr. 10) Tadeus ist ein neuer Schüler aus Tschetschenien. Werden die anderen SchülerInnen ihn in ihre Gemeinschaft aufnehmen? Zeichentrick.11) LETTRE A ABOU In einem Brief an seinen Großvater Abou in Afrika will Ahmed von seinem ersten Schultag in Frankreich berichten. 12) POITIERS, VOITURE 11 Ein Mann steigt in einen Zug ein. Eine arabische Familie sitzt aber auf seinem Platz. Er beschimpft sie wüst.

Immer Elmar: Geschichten mit dem berühmten, bunten Elefanten

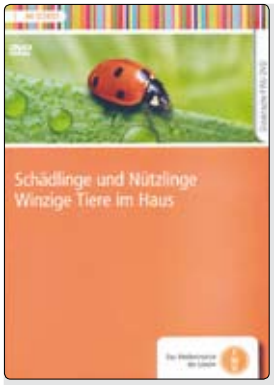
4700019 (Bilderbuchkino-DVD)

Ein Elefant, der eine Hautfarbe hat, die wie eine Patchworkdecke aussieht, das ist Elmar. Alle Elefanten, alle Tiere des Urwaldes kennen Elmar und wenn er auftaucht, ist es immer lustig. Enthalten sind fünf Elmar-Bilderbücher: Immer Elmar; Elmar und das Känguru; Elmar rettet den Regenbogen; Elmar besucht Tante Thea; Bravo Elmar.

Hauptstädte Mitteleuropas II: Bratislava, Budapest, Prag, Warschau

4691524 (DVD)

Einführend werden die naturräumlichen und klimatischen Grenzen des Raums Mitteleuropa sowie die Staatenzugehörigkeit kennen gelernt. Darauf aufbauend wird der Fokus zunächst auf die topographische Lage der jeweiligen Hauptstadt der Staaten Slowakei, Ungarn, Tschechien und Polen gelegt sowie die Stadtentwicklung kurz dargestellt. Imposante Bauwerke, historische Denkmäler, architektonische Besonderheiten, prächtige Opernhäuser und Theater, aber auch das multikulturelle Leben auf den Straßen und die gelebte Tradition zeugen von der reichen Kultur und dem künstlerischen Flair der Hauptstädte im Herzen Europas. Aufnahmen fangen die jeweilige Individualität der Städte ein und geben ihnen ein Gesicht. Dabei wird jeweils die geographische Lage der Stadt mit ihrer Gründungsgeschichte in Verbindung gebracht.



Schädlinge und Nützlinge: Winzige Tiere im Haus

4691609 (DVD)

Welche Tiere wohnen mit uns unter einem Dach? In sieben Sequenzen werden zehn verschiedene Untermieter vorgestellt. Vom Bücherskorpion bis zur Zitterspinne. Bei jedem Tier wird auf Körperbau, Lebensweise und Interaktion mit dem Menschen eingegangen. Mit der Interaktion `Schädlinge und Nützlinge` können die Schülerinnen und Schüler Tiere aus ihrer nächsten Umgebung selbst bestimmen und kennenlernen.

Dr. Brumm: Bärige Bilderbuchgeschichten

4700018 (Bilderbuchkino-DVD)

Was tun, wenn der Riesenkürbis nicht durch die Tür passt? Oder der Briefumschlag an Dr. Brumms Zunge kleben bleibt? Oder das Sofa zusammenkracht, weil Dr. Brumm zu schwer ist? Oder die Fußballer plötzlich vom Bildschirm verschwinden? Dr. Brumm will`s wissen - und findet`s auch heraus!

Das gesamte Medienangebot finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Tirol-Portal (http://portal.tirol.gv.at) beim „Online-Medienkatalog". Dort können Medien auch reserviert werden. Für andere Kunden: **www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Service".**

= Alle Filme mit Begleitmaterialien sind auch bei LeOn verfügbar!

Aufbrüche in neue Welten - die spannenden Filme der heurigen Schulfilmaktion

Josef Sieß

Diese Aktion des Medienzentrums bietet echtes Kinoerlebnis direkt in der Schule. Gezeigt werden sorgfältig ausgesuchte Filme, die die SchülerInnen begeistern. Ziel ist die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium Film. Die Lehrpersonen erhalten dazu Unterlagen, um das Gesehene medienpädagogisch aufzuarbeiten. Das CineMobil wird während der Sommermonate eingesetzt. Die übrige Zeit ist es für die Schulfilmaktion reserviert.

Die Croods

(Animation/Regie: Kirk DeMicco, Chris Sanders/98 min /USA 2013), Empfehlung: ab der 2. Schulstufe (FSK: ohne Altersbeschränkung)

„Habe niemals keine Angst" – nach dieser Maxime hat der übervorsichtige Familienvater Grug, der Neugier für eine todbringende Eigenschaft hält, das Überleben seiner 6-köpfigen Steinzeitfamilie bisher sicherstellen können. Und so verbringen die Croods die meiste Zeit in ihrer sicheren Höhle – sehr zum Missfallen der rebellischen Teenagertochter Eep, die gerne etwas erleben würde. Als die Höhle durch ein Erdbeben zerstört wird, ist es mit dem sicheren, aber langweiligen Leben vorbei. Auf der Suche nach einer neuen Behausung begegnen die Croods Guy, einem smarten Typen, der Schuhe trägt, das Feuer beherrscht und voller Ideen steckt. Ideen sind etwas für Schwächlinge, befindet Grug, doch auf der abenteuerlichen Reise durch eine unberechenbare, fremde Welt sind nicht nur Muskeln, sondern auch Grips gefragt.

Life of Pi, Schiffbruch mit Tiger

(Spielfilm/Regie: Ang Lee/100 min /USA 2013), Empfehlung: ab der 7. Schulstufe (FSK: ab 12)

Die Familie des 17-jährigen Pi Patel, die bislang im indischen Pondicherry einen Zoo betrieben hat, will samt einer Handvoll Tiere nach Kanada emigrieren, als ihr Schiff in ein Unwetter gerät und sinkt. Pi findet als Einziger Zuflucht in einem Rettungsboot, gemeinsam mit einem Zebra, einem Orang-Utan, einer Hyäne und einem bengalischen Tiger namens Richard Parker. Bald sind nur noch der Junge und die Raubkatze am Leben und für Pi beginnt ein einzigartiger Kampf: Er muss nicht nur mit der Situation als Schiffsbrüchiger fertig werden, sondern zugleich auch den angriffslustigen und hungrigen Tiger in Schach halten. Doch genau diese Herausforderung – die Zähmung und Versorgung von Richard Parker – wie auch sein ungebrochener Überlebenswillen, sein Verstand und nicht zuletzt sein fester Glauben an Gott helfen ihm schließlich dabei, nach 227 Tagen das Festland zu erreichen.

Duma

(Spielfilm/Regie: Carrol Ballard/100 min /USA 2005), Empfehlung: ab der 3. Schulstufe (FSK: ab 6)

Afrika. Eines Nachts liest Xan mit seinem Vater ein Gepardenjunges auf, dessen Mutter kurz zuvor von einem Löwen gerissen wurde. Sie nehmen es mit nach Hause auf ihre Farm und ziehen es dort auf. Schnell wächst die Raubkatze, die von Xan auf den Namen Duma getauft wird und gewöhnt sich an ihre menschliche Familie. Immer näher rückt der Zeitpunkt, an dem Duma wieder ausgewildert werden soll.

Epic

(Animation/Regie: Chris Wedge/104 min /USA 2013), Empfehlung: ab der 4. Schulstufe (FSK: ab 6)

Tief im Wald, in einem verborgenen Königreich, sorgt Königin Tara für Wachstum und Fruchtbarkeit. Ihr Volk, eine Vielzahl schillernder und bunter Insekten, wird beschützt von treuen Wächtern, den Leafmen. Ihrem Anführer Ronin bedeutet Tara alles, deshalb ist er auch extrem besorgt über die wiederholten Angriffsflüge von Mandrakes, einem Bösewicht, der die Natur zerstört. Denn der Tag ist gekommen, an dem die Königin eine Blüte wählt, die in der Nacht des nächsten Vollmonds ihren Erben bestimmt. Nur alle 100 Jahre ist dies möglich und jetzt ist der Zeitpunkt nah. Professor Bomba, ein leidenschaftlicher Naturkundler, vermutet schon lange, dass es solche ein verborgenes Königreich gibt. Jeder in seiner Umgebung, auch seine Tochter Mary Katherine, halten ihn deshalb für verrückt. Ohne eigenes Zutun gerät Mary Katherine dann jedoch in die Feindschaft der gegensätzlichen Mächte. Die Königin selbst nutzt ihre magischen Kräfte, damit Mary Katherine die lebenswichtige Blüte schützen kann. Geschrumpft auf die Größe eines Grashüpfers muss Bombas Tochter sich nun in der Welt des verborgenen Königreiches behaupten..

Downloadmaterial für die Vor- und Nachbereitung der Filme steht auf der Homepage des Medienzentrums zur Verfügung: www.tirol.gv.at/medienzentrum unter der Rubrik Service/Schulfilmaktion. Kosten pro SchülerIn betragen € 2,00.
Anmeldung: 0512/508-4292 oder per E-Mail unter medienzentrum@tirol.gv.at

CineMobil – Sommerkino

Der Sommer meinte es gut!

Wilfried Haim

Im Zuge des Sommerkinos als Open-Air-Veranstaltungen des CineMobiles wurde eine Vielzahl von Filmen aus verschiedensten Bereichen und zu unterschiedlichsten Thematiken vorgeführt. Die Palette reichte hierbei von Dokumentarfilmen (z. B. zum Thema Klimaschutz) bis hin zu den neuesten Kinostreifen aus Hollywood oder von europäischen Filmemachern. Zahlenmäßig unterlegen sind bei der durch das Medienzentrum Tirol zur Verfügung gestellten und vorgeführten Filmmedien die heutzutage üblichen Datenträger wie DVD bzw. Blue-Ray-Disks. Den größten Anteil an gezeigten Filmen bilden die sogenannten 35-mm Filme, welche im Breitbild oder im CinemaScope-Format vorgeführt werden.

Technische Abwicklung

Speziell durch den großen technischen Aufwand bei der Vorführung dieser Filme ist eine optimale Vorbereitung des Equipments von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der gesamten Veranstaltung. Die beim Filmverleih bestellten 35-mm Filme werden in mehreren Akten angeliefert. Der Filmtechniker muss zuvor die einzelnen Filmakte zusammenfügen und auf eine einzelne, große Filmrolle aufspulen. Das Abspielen des Filmes erfolgt mittels eines Projektors auf einer meist eigens für die Vorführung entliehenen Leinwand, deren Größe bis zu 6 x 3 m betragen kann.

Die Open-Air-Filmvorführungen waren über die gesamte Sommersaison hinweg sehr gut besucht, wobei bis zu 400 ZuschauernInnen zu den Vorführungen kamen. Dies dürfte hauptsächlich auf die langen Schönwetterphasen des heurigen Sommers zurückzuführen sein.

Veranstalter müssen flexibel sein

Insgesamt wurden mehr als 30 Filmvorführungen organisiert und abgewickelt. Wetterbedingte Ausweichorte wurden von den Veranstaltern (Gemeinden, Vereine, Unternehmen u. a.) kurzfristig in verschiedene Veranstaltungszentren wie etwa Festhallen verlegt. Die Veranstalter waren jedoch vor Veranstaltungen stets mit dem Wetterdienst der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verbunden, was eine optimale Planung hinsichtlich eventuell zu erwartender Wetterkapriolen ermöglichte.

Durch vielfach im Publikum befindliche Interessenten für Open-Air-Filmvorführungen konnte die Anzahl der Neukunden gesteigert werden! Bereits registrierte Stammkunden haben, wie in den Jahren zuvor, wieder Veranstaltungen mit dem Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum durchgeführt, wodurch insgesamt die Nachfrage für entsprechende, mediale Anziehungspunkte gesteigert werden konnte.

Ferienzug Sommer 2013

Spaß, Kreativität, schönes Wetter…

Das war das perfekte Rezept für den heurigen Fotokurs, der im Rahmen des Sommerferienzuges stattfand.

Service

Fortbildung „BergwaldmanagerIn“

Miteinander voneinander Lernen

Monika B. Arzberger

Ein Konzept hat sich bewährt: Vier Jahre Fortbildung „BergwaldmanagerIn: Kommunikation und Projektarbeit im Berg- und Schutzwald“ am Tiroler Bildungsinstitut „Grillhof“.

Es war ein besonderer Moment als Landesforstdirektor DI Josef Fuchs und der Tiroler Forstvereinspräsident DI Eugen Sprenger im September am Grillhof den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der vierten länderübergreifenden Fortbildung „BergwaldmanagerIn“ ihre Zertifikate überreichten.

Nicht nur, weil inzwischen 76 Forstfachleute diesen Lehrgang erfolgreich besucht haben, sondern auch, weil der Wechsel in eine neue Trägerschaft gut gelungen ist. Von 2010 bis 2012 wurde die Ausbildung im Rahmen des INTERREG-Projekts „Schutzwaldplattformen/-foren in Tirol und Bayern“ angeboten. 2012 endete die Förderung, aber nicht das Interesse an dem Lehrgang, dessen Konzept 2011 mit dem Alpinen Schutzwaldpreis ausgezeichnet wurde. Die ‚ARGE Alpenländische Forstvereine‘ erklärte sich bereit die Trägerschaft zu übernehmen und lud Forstleute aus allen Mitgliedsländern ein, teilzunehmen. 2013 waren erstmals neben Bayern und Tirol auch Kärnten, Vorarlberg und Graubünden mit Förstern, Försterinnen und Waldaufsehern im Lehrgang vertreten.

Voneinander-Lernen

Einzelne/r bringt spezifisches Wissen mit, die anderen werden darüber informiert und bei der Anwendung des Wissens von den jeweiligen Experten unterstützt.

Miteinander-Lernen

Alle arbeiten an einem gemeinsamen neuen Thema, das Wissen wird in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet; niemand hat einen Expertenstatus.

Übereinander-Lernen

Erfahrungen und Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Organisationssystemen werden erzählt und weitergegeben, wechselseitige Lernanstöße und Reflexion ermöglicht.

Das bewährte Konzept des Miteinander voneinander Lernens wurde von der ARGE beibehalten. Verteilt über sieben Monate erarbeiteten sich die TeilnehmerInnen in den Präsenztagen gemeinsam die Grundlagen der Kommunikation und Konfliktmoderation, von Beteiligungsprozessen, Prozessplanung und Gruppendynamik – immer mit dem besonderen Fokus auf ihre beruflichen Aufgaben in der Berg- und Schutzwaldbewirtschaftung.

Zwischen den einzelnen Blöcken des gemeinsamen Lernens und Ausprobierens wurde „das Neue“ im Rahmen einer Projektarbeit in den Arbeitsalltag integriert. Die Projekte sind so vielfältig, wie die Arbeit der Forstleute: Von Erschließungsplanungen über neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Katastrophenplänen. Allen gemeinsam ist die intensive Einbindung von Betroffenen und Interessensgruppen. Mit diesem Konzept verbindet der Lehrgang zwei Organisationstypen des beruflichen Lernens: Das Lernen außerhalb der Arbeit „Off the Job“ mit dem Lernen in der Arbeit „On the Job“ (Dehnbostel 2007:73). Zwischen den Präsenzphasen stehen den LehrgangsteilnehmerInnen die Trainer als Coach oder Ratgeber zur Seite. Die Verzahnung von Wissenstransfer, angeleitetem Selbststudium und Praxisarbeit wird so bestmöglich unterstützt. Hinzu kommt, dass sich die TeilnehmerInnen während der Praxisphasen in Lernpartnerschaften vernetzen, um das Arbeitsumfeld und die beruflichen Herausforderungen der Anderen kennenzulernen.

Götterblick des Nachbarn

So wird ein Raum für eine kollegiale Beratung geöffnet, der als wertvoll und bereichernd beschrieben wird. Ein bayerischer Lehrgangsteilnehmer umschrieb die Unterstützung durch einen tirolerischen Kollegen als „Götterblick des Nachbarn“. Erfahrungen aus den Lernpartnerschaften werden in die Präsenzphasen des Lehrgangs eingebracht, um systemübergreifendes Lernen und Perspektivenwechsel zu unterstützen. Auf diese Weise wird das Potential der Gruppe genutzt, um mit dem Blick von außen Aufgaben oder Probleme Einzelner gemeinsam zu reflektieren und dazu Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Kollegiale Supervision wichtig

Dieser Austausch ist besonders wichtig, weil die TeilnehmerInnen des Lehrgangs absolute ExpertenInnen im klassischen Feld der Berg- und Schutzwaldbewirtschaftung sind. Für die Herausforderungen einer zunehmend dynamischeren Gesellschaft und deren Anforderungen an den Naturraum „Bergwald“ jedoch kaum ausgebildet sind. Die Fortbildung „BergwaldmanagerIn“ schließt hier eine Lücke. Sowohl das pädagogische Konzept als auch die Inhalte des Lehrgangs stellen die Gestaltung von Beteiligungsprozessen und die sozialen Fähigkeiten in den Bereichen Projektabwicklung, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit und Interessenseinbindung in den Vordergrund. Die kollegiale Supervision ist eine wichtige flankierende Maßnahme, denn der Lehrgang löst Veränderungsprozesses aus, die das Handeln im beruflichen Alltag dauerhaft beeinflussen.

Die zwanzig Projektarbeiten, die während des Lehrgangs 2013 erfolgreich umgesetzt wurden, zeigen, dass sich die Fortführung des Lehrgangs unter der neuen Trägerschaft der ‚ARGE Alpenländische Forstvereine‘ bewährt. Die neuen kommunikativen Werkzeuge im Bergwaldmanagement, die insbesondere während der Zeit auf dem Grillhof vermittelt wurden, unterstützen die Akteure vor Ort in der Zusammenarbeit und in ihren Bemühungen rund um den Erhalt des Berg- und Schutzwaldes.

Literatur:
Dehnbostel, Peter (2007): Lernen im Prozess der Arbeit. Waxmann Verlag: Münster
Autorin: Mag. Monika B. Arzberger, Dipl.-Forstw. (Univ.) Trainerin, Coach, Facilitator
www.prc-freising.de

Lehrgangsabschluss der Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Würdigen – Evaluieren – Loslassen – Feiern

Franz Jenewein

Unter diesem Motto erfolgte am 17. Juni der Abschluss der Verwaltungsakademie für die Basisgruppen 13 und 14 und den Kurs Führungskompetenz. Die Verleihung der Zertifikate übernahm Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener.

Der Abschluss der Verwaltungsakademie gliederte sich in zwei Teile. Im ersten Teil erfolgte die Prozessevaluation, im zweiten fand der Festakt statt. Die Prozessevaluation mit allen TeilnehmerInnen aus drei verschiedenen Kursen ist immer wieder eine zentrale pädagogische Herausforderung. Im Rahmen des Kursgeschehens werden verschiedene Methoden der Evaluation eingesetzt. Zusätzlich arbeiten die TeilnehmerInnen aus den Basisgruppen an einem Portfolio. Diese Methode ist eine Möglichkeit der Wirkungsmessung, zumal darin ein Bezug zwischen Zielerreichung und Zielvorgabe hergestellt wird.

Die Prozessevaluation erfolgt in einem zeitlichen Abstand von zwei bis drei Monaten nach den Kursen und bietet somit eine reflexive Rückschau und einen Ausblick auf zukünftige Fortbildungen. In einem Zweiphasenschritt wird im ersten Teil der persönliche Lernfortschritt erhoben und in der Gruppenevaluation werden inhaltliche, organisatorische, gruppenpädagogische und lernzentrierte Themen bewertet. Die Daten werden ausgewertet und mit den Evaluationsdaten aus den Einzelmodulen in Beziehung gesetzt.

Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener mit den AbsolventInnen

Grillhof erhält Bestnote

Die Evaluationsergebnisse fließen unmittelbar in die Programmplanung ein. Erfreulich ist, dass die TeilnehmerInnen sowohl die Inhalte, Methodik und Organisation sehr gut bewerteten und ich bin auch immer wieder für Verbesserungsvorschläge dankbar. Auch der Grillhof als Veranstalter und Austragungsort erhielt die Bestnote „Sehr gut".
Insgesamt haben 55 MitarbeiterInnen aus drei Kursen die Verwaltungsakademie abgeschlossen. Die Kurse begannen im Februar 2012 und endeten mit den Wahlfächern im Mai 2013. Landesamtsdirektor Liener hob den Stellenwert der Weiterbildung für die Landesbediensteten hervor: „Neben der Fachkompetenz spielt die soziale, methodische und persönliche Kompetenz eine große Rolle. Gerade im professionellen KundInnenkontakt sind wir im Landesdienst gefordert und die Weiterbildung ist ein wichtiger Garant dafür, dass wir die Dienstleistungen zum Wohle der KundInnen professionell erbringen. Erhebungen bei der Bevölkerung zeigen uns auch, dass die KundInnen mit unseren Dienstleistungen sehr zufrieden sind, und dieses Niveau gilt es zu halten und zu verbessern", so Liener

Bildung

Lehrgangsabschluss der Verwaltungsakademie des Landes Tirol

Würdigen – Evaluieren – Loslassen – Feiern

Franz Jenewein

Unter diesem Motto erfolgte am 17. Juni der Abschluss der Verwaltungsakademie für die Basisgruppen 13 und 14 und den Kurs Führungskompetenz. Die Verleihung der Zertifikate übernahm Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener.

Der Abschluss der Verwaltungsakademie gliederte sich in zwei Teile. Im ersten Teil erfolgte die Prozessevaluation, im zweiten fand der Festakt statt. Die Prozessevaluation mit allen TeilnehmerInnen aus drei verschiedenen Kursen ist immer wieder eine zentrale pädagogische Herausforderung. Im Rahmen des Kursgeschehens werden verschiedene Methoden der Evaluation eingesetzt. Zusätzlich arbeiten die TeilnehmerInnen aus den Basisgruppen an einem Portfolio. Diese Methode ist eine Möglichkeit der Wirkungsmessung, zumal darin ein Bezug zwischen Zielerreichung und Zielvorgabe hergestellt wird.

Die Prozessevaluation erfolgt in einem zeitlichen Abstand von zwei bis drei Monaten nach den Kursen und bietet somit eine reflexive Rückschau und einen Ausblick auf zukünftige Fortbildungen. In einem Zweiphasenschritt wird im ersten Teil der persönliche Lernfortschritt erhoben und in der Gruppenevaluation werden inhaltliche, organisatorische, gruppenpädagogische und lernzentrierte Themen bewertet. Die Daten werden ausgewertet und mit den Evaluationsdaten aus den Einzelmodulen in Beziehung gesetzt.

Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener mit den AbsolventInnen

Grillhof erhält Bestnote

Die Evaluationsergebnisse fließen unmittelbar in die Programmplanung ein. Erfreulich ist, dass die TeilnehmerInnen sowohl die Inhalte, Methodik und Organisation sehr gut bewerteten und ich bin auch immer wieder für Verbesserungsvorschläge dankbar. Auch der Grillhof als Veranstalter und Austragungsort erhielt die Bestnote „Sehr gut".
Insgesamt haben 55 MitarbeiterInnen aus drei Kursen die Verwaltungsakademie abgeschlossen. Die Kurse begannen im Februar 2012 und endeten mit den Wahlfächern im Mai 2013. Landesamtsdirektor Liener hob den Stellenwert der Weiterbildung für die Landesbediensteten hervor: „Neben der Fachkompetenz spielt die soziale, methodische und persönliche Kompetenz eine große Rolle. Gerade im professionellen KundInnenkontakt sind wir im Landesdienst gefordert und die Weiterbildung ist ein wichtiger Garant dafür, dass wir die Dienstleistungen zum Wohle der KundInnen professionell erbringen. Erhebungen bei der Bevölkerung zeigen uns auch, dass die KundInnen mit unseren Dienstleistungen sehr zufrieden sind, und dieses Niveau gilt es zu halten und zu verbessern", so Liener

Bildung

4. Lerngang für HeimleiterInnen

Zwischenbestzeit erreicht

Franz Jenewein

Zeitlich gesehen befindet sich der Lerngang für HeimleiterInnen 2012-2014 genau in der Mitte der gesamten Lerngangszeit. Diesen Moment hat die Lerngangsleitung genützt, um eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Das Konzept für den Lerngang ist so aufgebaut, dass sich die TeilnehmerInnen ein professionelles Selbst- und Rollenverständnis als LeiterIn in einem Alten – und Pflegeheim bzw. einer anderen Sozialeinrichtung entwickeln. Sie lernen die eigene Organisation zu analysieren und Entwicklungsschritte zu initiieren, um ein optimales Dienstleistungsangebot sowie Dienstleistungsprozesse sicherstellen zu können.
Von den 16 Seminareinheiten im Umfang von 480 Übungseinheiten haben die TeilnehmerInnen die Hälfte absolviert. Zusätzlich zu den Seminareinheiten arbeiten die TeilnehmerInnen in Coachingeinheiten, müssen ein Leitungspraktikum, eine Projektarbeit erstellen und machen eine Feldstudie. In Summe absolvieren sie 830 Stunden an Weiterbildung in Theorie und Praxis und schließen den Lerngang mit einem E.D.E. Zertifikat ab. Die Kursleitung liegt beim TBI-Grillhof und die wissenschaftliche Leitung beim Institut für Bildung im Gesundheitswesen (IBG).

Zufriedenheit der TeilnehmerInnen

Das Evaluationskonzept sieht vor, dass jedes Einzelseminar mit einem standardisierten Fragebogen evaluiert wird, zudem gibt es eine Semesterevaluation. Ein großer Vorteil liegt auch darin, dass die Lerngangsleitung inhaltlich und organisatorisch stark in der Umsetzung des Lerngangs eingebunden ist. Die Geschäftsführerin des IBG, Mag.a Adelheid Bruckmüller

Fortsetzung >>

ist Referentin und Prozessbegleiterin bei den Projektarbeiten. Die Auswertung der Evaluationsdaten ergibt ein sehr einheitliches Bild: Alle TeilnehmerInnen sind noch im Rennen, hoch motiviert und haben sich als Lerngruppe sehr gut organisiert. Obwohl die Gruppe sehr heterogen ist, gibt es eine enge Zusammenarbeit in den einzelnen Lernphasen und eine gegenseitige Unterstützung. Erfreulich ist auch, dass die erfahrenen LeiterInnen viele Praxisinformationen an die jüngeren KollegInnen weiter geben. Die TrainerInnen wurden bei einer fünfstelligen Skala mit 1,2 bewertet. Allein dieser Wert besagt, dass die TrainerInnen inhaltlich sehr kompetent sind und auch in der Didaktik sehr professionell arbeiten. Obwohl der Zeitaufwand für den Lerngang sehr hoch ist, gibt es nur ganz wenige Abwesenheiten. Anregungen der TeilnehmerInnen wurden aufgenommen und werden bei den folgenden Seminaren umgesetzt. Sehr gute Bewertungen gibt es auch für die Organisation, das TBI-Grillhof und die Kursbegleitung. Auch wenn die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen sehr hoch ist, ist es für die Lerngangsleitung eine große Herausforderung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Aufgrund der Erfahrungen von den früheren Lerngängen wurden ein paar neue inhaltliche Akzente gesetzt. Neu eingeführt wurde eine Unterstützung im Abfassen von wissenschaftlichen Texten.

Peace Studies

Den Frieden erlernen und erfahren

Tobias Rabanser

Im Masterstudium Friede, Entwicklung, Sicherheit und Internationale Konflikttransformation am UNESCO Chair for Peace Studies an der Universität Innsbruck konnte ich neue Ideen und Perspektiven zu den Themen Frieden und Konflikte nicht nur erlernen, sondern auch erfahren. Frieden wird in verschiedensten Gebieten dieser Welt unterschiedlich interpretiert. Für mich ist Frieden viel mehr als die Abwesenheit von physischer Gewalt. Mir wurde bewusst, wie sehr ich zu Konflikten und Frieden in meiner Umgebung beitrage und wie sehr mein persönlicher Frieden dabei eine Rolle spielt. Bin ich mit mir selber im Frieden, kann ich durch mein friedfertiges Handeln und Sein, Konflikte in meiner Umgebung transformieren und zu mehr Frieden in der Welt beitragen.

Internationale Vernetzung und Freundschaften

Nicht nur die SeminarleiterInnen sondern auch die Studierenden kommen aus aller Welt. Im Sommersemester 2013 waren es 33 Studierende aus 21 Nationen. Die internationale Zusammensetzung bietet ideale Bedingungen, um die verschiedensten Hintergründe und Erfahrungen in die Seminare miteinzubringen und zu diskutieren. Dadurch können alle davon lernen und daraus profitieren. Zusätzlich werden die TeilnehmerInnen international vernetzt und schließen Freundschaften in die ganze Welt.

Flexibilität notwendig

In der achtwöchigen Präsenzphase ist das Studium besonders intensiv. Deshalb haben die Einrichtungen und die Umgebung, in der die Kurse stattfinden einen großen Einfluss auf den Lernerfolg. Neben einer angenehmen Atmosphäre und den nötigen Einrichtungen für die Seminare braucht es gute Möglichkeiten um die wenigen Erholungsphasen optimal zu nützen. Wenn sich Seele und Geist wohlfühlen und einen Raum finden, in dem sie sich entfalten können, wenn es möglich ist, Ruhe zu erleben, sich sportlich zu betätigen oder sich in der Natur zu entspannen, aber auch ausreichend Entfaltungspotenzial für eine größere Gruppe von jungen Studierenden vorhanden ist, dann fällt das Verarbeiten des Erlernten und Erlebten leichter. Gerade weil sich in diesem Studium die Situationen oft und schnell verändern, ist Flexibilität ebenso notwendig.

Auch wenn wir in den letzten beiden Semestern sehr gut untergebracht und versorgt wurden, so freuen sich die Studierenden sehr, im kommenden Semester wieder an den Grillhof zurückzukehren.

Der Lehrgang wird aus Mitteln des Landes Tirol finanziert.

Ernsthaftigkeit und Spaß

Das herausfordernde Studium bietet eine gute Balance zwischen akademischen und praktischen Einheiten. Es ist vielmehr als Vorlesungen besuchen, Bücher lesen und Prüfungen schreiben. Die Ausbildung ist interdisziplinär und interaktiv.
Dabei steht nicht das bloße Erlernen im Vordergrund, sondern das persönliche Erfahren und Verstehen. Ernsthafte Themen und Einheiten kombinieren sich mit Spaß und Freude, persönliche Reflexionen mit Gruppendynamik, aufregende Seminare mit ruhigeren und Diskussionen mit Bewegung.

Foto: Weber

TeilnehmerInnen übten sich sowohl in Spaß wie auch in Ernsthaftigkeit

DVD Bezirk Reutte

Steeger Kinder erklären ihre Heimat

VD Moosbrugger Burkhard

Unsere Schule wurde vom Tiroler Bildungsinstitut Medienzentrum bzw. von der Schulaufsicht BSI Mag.a Edith Müller zur Mitwirkung bei der Produktion der DVD „Orientieren in Tirol - Bezirk Reutte" gebeten.

Uns wurden Informationen geschickt, wie sich die Initiatoren unsere Mitarbeit vorstellten, ebenso erklärte Herr Peter Schindl vom TBI-Medienzentrum bei der Bezirksschulleitertagung den Produktionsvorgang bzw. unsere Aufgabe.
Ausgewählte Schüler sollten an geeigneten Standorten im Dialekt die Topografie des Heimatortes erklären.

- Welche Schüler auswählen?
- Welche örtlichen Begebenheiten könnten für das übrige Tirol interessant sein?
- Von welchem Standort aus sieht man am besten das Erklärte?

Aufgaben und Fragen, die am Ende des Schuljahres, wo Projekttage, Wandertage, Bista, Innsbruckaktion, letzte Schularbeiten,... die Wochen und Tage ohnehin zu schnell vergehen lassen, standen an.
Trotzdem fanden wir aufgeweckte Kinder, die sich trauten, die Heimat in ihrer Mundart zu erklären.

Sich in unverfälschter Mundart im Unterricht ausdrücken, war Neuland für SchülerInnen und LehrerInnen. Nun mussten die Erklärungen zur Heimat auswendig gelernt und langsames, deutliches Sprechen mit Blick in die Kamera geübt werden. Bei einer solchen Übung besuchte die Frau Schulinspektor Mag.a Müller zufällig unsere Schule und hatte so eine Lehrstunde in unverfälschtem Oberlechtaler Dialekt.

Am geplanten Drehtag herrschte schlechtes Wetter, so musste der Drehtermin auf den letzten eigentlichen Schultag (28. Juni) verschoben werden.

Filmauftakt mit Volkstanz

Um möglichst viele Kinder an den Aufnahmen teilhaben zu lassen, führten wir am Beginn der Filmerei einen Volkstanz in Dirndl und Lederhosen mit musikalischer Begleitung auf, den wir für das Bezirkssingen schon eingelernt hatten.

Die eigentlichen Filmaufnahmen zur Standortbeschreibung gestalteten sich relativ einfach. Die dafür bestimmten Kinder beherrschten den Text und waren kaum nervös. Auch das Filmteam aus Innsbruck trug durch die nette Art für eine entspannte Situation bei. Nach wenigen Wiederholungen waren die Aufnahmen „im Kasten".

Kinder, Eltern und LehrerInnen freuen sich auf das Erscheinen der DVD im Februar nächsten Jahres.

Zwei Details am Rande:
Im Schuljahr 2012/13 besuchte das letzte Volksschulkind aus Kaisers unsere Schule. Um authentisch zu sein, erklärte natürlich dieses Kind die Lage seiner Gemeinde.

Jetzt im Herbst wird noch ein kurzes Gespräch von Kindern aus Lechleiten und Gehren (Gemeinde Steeg) eingespielt, da man in diesen zwei Weilern waliserisch redet, was in Tirol einzigartig ist.

Fotos: Konrad

Begeisterte, junge TänzerInnen

TBI-Grillhof

Generalsanierung in der Endphase

Franz Jenewein

In den bisherigen Ausgaben unseres Magazins haben wir immer wieder in Wort und Bild über den Fortschritt der Generalsanierung unseres Bildungsinstituts am Grillhof berichtet. In einer Baustelle dieser Größenordnung sind derzeit 12 – 14 ausführende Firmen engagiert. Unzählige Baubesprechungen, Koordinationssitzungen und Finanzbesprechungen belegen, dass es am Bau viel an Koordination braucht. Für die LeserInnen unseres Magazins sollen ein paar Bilder, professionell fotografiert von unserem Mitarbeiter Martin Weber, zeigen, wie das Bauwerk in raschen Zügen ausgeführt wird.

Der Start im neuen Haupthaus Ende November ist nicht mehr weit, auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, dass sich das nicht mehr ausgehen wird. Ing. Kluckner vom Baumanagement Oswald ist aber felsenfest davon überzeugt, dass der Terminplan hält.

Fotos: Weber

Kurz und übersichtlich

Neuer Folder

Trotz E-Mail und Internet-Auftritt: In der heutigen Zeit hat das Druckwerk noch immer seinen Stellenwert. Ein Informationsfolder zeigt mit wenigen Blicken, was die Einrichtung zu bieten hat. Das TBI-Medienzentrum hat nun einen neuen Folder aufgelegt. Er verschafft einen Überblick über die zentralen Dienstleistungen in der Innsbrucker Hofburg und Bezirksmedienzentren Imst, Kufstein und Lienz.

Bei Bedarf bestellen:
medienzentrum@tirol.gv.at oder
0512/508-4292

Newsletter: Aktuelle Informationen

Hunderte Kunden nutzen schon dieses Service: Sie haben den E-Mail-Newsletter des Medienzentrums abonniert. Sie wissen bereits, dass dieser Newsletter nicht (wie mancher andere) aufdringlich ist und den Abonnenten ständig mit E-Mails überschüttet. Einmal im Monat (während der Schulzeiten) kommt eine Information zu den neuesten Themenpaketen im Medienportal LeOn und im Medienverleih. So bekommt man einen schnellen Überblick und sieht auf einen Blick, was für das eigene Fach interessant sein könnte.

Ein E-Mail an medienzentrum@tirol.gv.at oder ein Anruf im Sekretariat (0512/508-4292) genügt, dann wird man rasch informiert.

Bildungskalender Grillhof Oktober bis Dezember 2013 (Auswahl)

Verwaltungsakademie des Landes Tirol:

Das Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Verwaltungsakademie des Landes Tirol. Derzeit laufen noch zwei Basislehrgänge und ein Lehrgang für angehende Führungskräfte.

2013/2014 finden zwei Basislehrgänge und ein Kurs „Führungskompetenz" statt. Nähere Informationen auf unserer Homepage http://www.grillhof.at

GEMEINDESEMINARE

Wohnbau barrierefrei

Im Workshop werden das EU-Projekt „Wohnbau barrierefrei" und Praxisbeispiele von Barrierefreiheit im Wohnbau präsentiert und im Spannungsfeld rechtlicher und bautechnischer Anforderungen, ihrer Leistbarkeit und sozialer Nachhaltigkeit diskutiert.
Zielgruppe: VertreterInnen der Wohnungs- und Bauwirtschaft, der öffentlichen Verwaltung, politische Verantwortliche, InteressensvertreterInnen und Menschen mit Behinderung

Termin: Dienstag, 22. Oktober 2013, 09.30 bis 17.00 Uhr
ReferentInnen: Mag.a Isolde Kafka, Anna Strobl, Otto Bucher, Roland Kapferer, Doris Ossberger, Engelbert Spiß, Maria Grunder
Veranstalter: Wien Work, Wohnen Plus Akademie, TBI-Grillhof, Servicestelle für Gleichbehandlung und Antidiskriminierung des Landes Tirol

Bundesgebühren, Verwaltungsabgaben und Kommissionsgebühren

Schwerpunkt des Seminars ist die praxisbezogene Behandlung der Bundesgebühren bei Verwaltungsverfahren und Bestandsverträgen. Das Seminar soll weiters über den praxisbezogenen Umgang mit Gemeindeverwaltungsabgaben, Bundesverwaltungsabgaben und Kommissionsgebühren informieren.

Zielgruppe: BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen, FinanzverwalterInnen.
Termine: Dienstag, 15. 10. und Mittwoch 16. 10. 2013, jeweils von 09.00-17.00 Uhr (ausgebucht)
Referent: Mag. Peter Reifberger, Amtsleiter der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee
Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit dem Tiroler Gemeindeverband.

Lerngang für HeimleiterInnen

Die rasante Veränderung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Umwelt verlangt von Trägern und Einrichtungen der SeniorenInnenbetreuung und -pflege, den neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Neben einem hohen Maß an Sozialkompetenz wird auch ein optimales betriebswirtschaftliches Wissen notwendig sein, um ein Alten- und Pflegeheim zu leiten und Management-Aufgaben lösen zu können. Das Anforderungsprofil an die Leitung eines Alten- und Pflegeheimes hat sich geändert und macht gezielte Aus- und Weiterbildung notwendig.

Veranstalter: Institut für Bildung im Gesundheitsdienst IBG, TBI Grillhof, ARGE HeimleiterInnen
Lehrgangsteile:
09. Okt. 2013: Professionelle Textgestaltung
10.-11. Okt. 2013: Rechnungswesen & Controlling Teil 2
18.-20. Nov. 2013: Sozialpolitik

Weiterbildungsveranstaltung für Pflegeeltern

Im Rahmen der Weiterbildungsveranstaltung werden drei Workshops zu den Themen: „Familienbaustelle Pubertät", „Wie Kinder lernen" und „Die Kunst mit (Pflege) Kindern Gespräche zu führen" angeboten.

Termin: Samstag, 09. November 2013, TBI-Grillhof
Veranstalter: Land Tirol, Abt. Jugendwohlfahrt in Kooperation mit dem TBI-Grillhof

Advent am Grillhof – Bildungstage für SeniorInnen

Der Advent am Grillhof ist eine traditionelle Veranstaltung am Grillhof und bietet neben dem Adventsingen für SeniorInnen die Möglichkeit der Fortbildung. Schwerpunktthema dieser Bildungstage ist die Auseinandersetzung mit dem Thema „Was leisten Hilfsorganisationen, was passiert mit den Spendengeldern". Eine Exkursion, das Adventsingen am 8. Dez., Erfahrungsaustausch und Erholungsphasen runden das Programm ab.

Termin: 8. - 11.Dez. 2013
Veranstalter: TBI-Grillhof und Abt. JUFF-Fachbereich Senioren
ReferentInnen: Dir. Georg Schärmer, Margret Lechner, Franz Hainzl u.a.

Nähere Informationen auf unserer Homepage **www.grillhof.at**

Fortbildungen für PädagogInnen

Medienkompetenz, die im Unterrichtsalltag hilft

Das Fortbildungsprogramm der Pädagogischen Hochschule Tirol ist im Wintersemester 2013/2014 wieder bereichert mit Angeboten des Medienzentrums.
Dank der optimalen Kooperation der beiden Einrichtungen sind auch im kommenden Semester interessante und praxisnahe Veranstaltungen in allen Bildungsregionen geplant. Alle Angebote sind mit eLearning-Elementen angelegt, das bedeutet, dass es auch nach den Veranstaltungen eine Unterstützung durch betreute Moodlekurse gibt.
Josef Sieß, der im Medienzentrum für die Planung zuständig ist, ist sich sicher, dass diese Elemente der online-Unterstützung immer wichtiger werden. Und die Buchungen der letzten Jahre zeigen, dass die Angebote des Medienzentrums geschätzt sind.

Die Themenpalette ist wieder vielfältig:

- Selber ein Hörspiel produzieren
- Mit dem Medienportal LeOn Unterricht optimieren
- Bildbearbeitung mit Photoshop – Standards für LehrerInnen
- Blick ins Facebook
- Interaktive Arbeitsblätter mit Mastertool
- Effizient Unterricht vorbereiten mit dem Internet
- Mit Moodle individualisieren und differenzieren
- Mit Moodle arbeiten – Basics
- Medienportal LeOn nutzen
- Internet: Basics für alle Tiroler LehrerInnen
- You Tube-Videos im und für den Unterricht erstellen

Nähere Informationen auf **www.tirol.gv.at/medienzentrum** bei Bildung (LehrerInnenfortbildung).

Erde - Klima, Vegetation, Jahreszeiten

Jörg Heumader

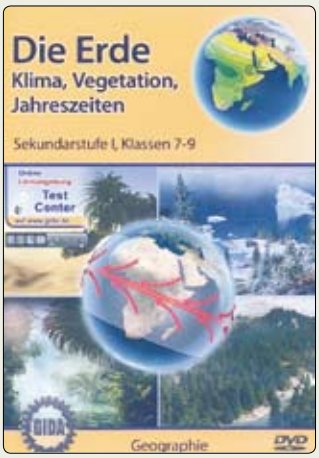
Mithilfe von aufwändigen und leicht verständlichen 3D-Computeranimationen werden charakteristische Eigenschaften des Planeten Erde, wie z.B. Rotation, Revolution und Neigung der Erdachse gezeigt. Eindrucksvolle Realaufnahmen zeigen Beispiele aus allen Teilen der Erde und unterstützen die Computeranimationen. Dabei werden Zusammenhänge mit den Tages- und Jahreszeiten erläutert, die für jede Klimazone gesondert betrachtet werden. Der Zusammenhang zwischen Klima und Windsystemen der Erde wird am Beispiel der Passatzirkulation vermittelt. Die SchülerInnen sollen dabei die wichtigsten Begriffe zum Thema „Klima, Vegetation, Jahreszeiten" kennenlernen. Die Filme bieten zum Teil Querbezüge, bauen aber inhaltlich nicht streng aufeinander auf. Sie sind daher in beliebiger Reihenfolge und auch einzeln einsetzbar.

Fünf Filmmodule sind im Themenpaket enthalten: Rotation und Revolution der Erde (8:30 min), Tageszeiten und Jahreszeiten (8:20 min), Wetter, Witterung und Klima (7:30 min), Passatzirkulation und ITC (10:20 min), Landschaftszonen (8:20 min).

Zusätzlich stehen noch 25 Grafiken, 19 Seiten Arbeitsblätter, ein Handbuch sowie die entsprechenden Lösungsblätter zur Verfügung. Ein Link zum GIDA-Testcenter führt die BenutzerInnen zu 14 Onlineübungen, welche die Filmmodule in Form von interaktiven Arbeitsblättern noch einmal aufarbeiten und vertiefen.

Dieses Themenpaket ist besonders gut einsetzbar im Geographie-Unterricht der Sekundarstufe I in den dritten und vierten Klassen der HS, NMS und AHS-Unterstufe.

Dieser Titel ist auch als DVD im Medienverleih unter der Mediennummer: 4691638 erhältlich.



Erde - Klima, Vegetation, Jahreszeiten „real 3D"

Anhand von vier interaktiven 3D-Modellen können Rotation, Revolution, Tageszeiten und Jahreszeiten, Klima- und Landschaftszonen, nachvollzogen werden. Die Modelle sind frei im Raum dreh- und zoombar und sie erlauben Simulationen zur Veranschaulichung der Inhalte (z.B. Jahreszeiten). Eine gezielte Beschriftung der Einzelstrukturen ist möglich. Die real3D-Software ist ideal geeignet sowohl für den Einsatz am PC als auch am interaktiven Whiteboard.

Dieser Titel ist auch als DVD im Medienverleih unter der Mediennummer: 6700013 erhältlich.

Weitere Themenpakete zum Bereich Klima, Vegetation und Jahreszeiten (auch im Medienverleih erhältlich):
„Alpen: Klima - Vegetation – Höhenstufen" Mediennummer: 4640218 / „Weltmeere - Klimaküche Ozean" Mediennummer: 4691416 / „Klima in Europa", Mediennummer: 4600018 / „Erde - Planet im Sonnensystem" (real 3D) Mediennummer: 6700017 / „Erde - Planet im Sonnensystem" Mediennummer: 4691623 / „Luft und Klima", Mediennummer: 4691106 / „Golfstrom", Mediennummer: 4691552 / „Sonne, Mond und Erde": Mediennummer: 4640030 / „Sonne, Mond und Erde" (real 3D) Mediennummer: 6700017 / „Sonnensystem" Mediennummer: 4691215

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

Impressum
Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut;
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Konrad, Weber
Titelbild: Foto, entstanden im Rahmen der Sommerhochschule. Fotografin: Bernadette Gürtler
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam (www.i-b.at)
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam (www.pinxit.at)
www.tirol.gv.at/medienzentrum, medienzentrum@tirol.gv.at